

In Liebe handeln

Christus sagte: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ Johannes 13,34-35

Christliche Nächstenliebe bedeutet nicht, dass ich einen Menschen unbedingt gern haben und in allem mit ihm einverstanden sein muss. Vielleicht missfällt mir seine Art zu reden oder mich stören seine Gewohnheiten. Vielleicht möchte ich ihn nicht als engen Freund haben. Christliche Nächstenliebe bedeutet, andere so zu behandeln, wie Gott mich behandelt hat. Ich versuche, mich bei meinen Handlungen eher von einer Willensentscheidung, als von Gefühlen leiten zu lassen. Das Motiv ist, Gott zu verherrlichen. Das Mittel

ist die Kraft des Heiligen Geistes, denn „die Frucht des Geistes ist Liebe“ (Galater 5,22). Wenn ich jemandem mit Liebe begegne, werde ich vielleicht feststellen, dass ich mich immer mehr zu ihm hingezogen fühle und in ihm Eigenschaften entdecke, die bisher vor mir verborgen waren.

Christliche Nächstenliebe lässt einen Menschen nicht unverändert. Liebe hilft dem Armen, dass er besser zu-rechtkommt. Liebe hilft dem Reichen, seine von Gott geschenkten Mittel besser zu nutzen. Liebe hebt immer empor, Hass zieht immer herab.

Wir glauben nur so viel von der Bibel, wie wir auch praktisch umsetzen. Wenn wir es nicht schaffen, das wichtigste Gebot zu befolgen - „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18) -, dann nützt es uns auch nichts, wenn wir die weniger wichtigen Punkte in Gottes Wort erfüllen. Die Pharisäer begingen den schwerwiegenden Fehler, sich bei den Nebensächlichkeiten die allergrößte Mühe zu geben und die entscheidenden Punkte zu vernachlässigen. Sie übertraten genau das Gesetz, das sie zu verteidigen glaubten.

Aus: „durchs Jahr“ von Warren W. Wiersbe
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

